

*Auf meinen Trümmern
wächst grün der Schatten,
Und auf dem Vlies meines Schafes
schlummert der Wolf
Und träumt wie ich
Und der Engel davon,
Das Leben
Sei hier,
Nicht dort...*

Mahmud Darwish, 1941-2008
Aus: Belagerungszustand, Gedichte,
Verlag Hans Schiler Berlin 2006,
übersetzt von Stephan Milich

1917 gab die britische Regierung grünes Licht für jüdische Ansiedlung in Palästina und wies gleichzeitig auf das Hauptproblem hin:

Die Regierung Seiner Majestät betrachtet mit Wohlwollen die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina und wird ihr Bestes tun, die Erreichung dieses Zieles zu erleichtern, **wobei, wohlverstanden, nichts geschehen soll, was die bürgerlichen und religiösen Rechte der bestehenden nicht-jüdischen Gemeinschaften in Palästina** oder die Rechte und den politischen Status der Juden in anderen Ländern **in Frage stellen könnte**.

(Zentrale Passage der „Balfour-Deklaration“)



Lord Arthur James Balfour

NAKBA 1948

geflohen, vertrieben, enteignet:

Israels Entstehung in palästinensischer Sicht

**Eine Ausstellung in Lübeck
vom 30. März bis 11. April 2014**

Gewerkschaftshaus, Holstentorplatz 1-5
Werktags 8^h - 20^h | Wochenende 10^h - 18^h

Nakba: arabisch für Unglück, Katastrophe



1920 erlaubte der Völkerbund dem Britischen Empire die Errichtung einer „jüdischen Heimstätte“ im „Mandatsgebiet Palästina“, in einem Teil des im Ersten Weltkrieg zerschlagenen Osmanischen Reichs.

Um 1890 hatte die zionistische (d.h. die Schaffung eines jüdischen Staats anstrebende) Einwanderung aus dem Zarenreich begonnen und erlebte nun durch das Mandat einen Aufschwung. Die Briten förderten den Grunderwerb, den Aufbau einer separaten jüdischen Ökonomie und die Schaffung halbstaatlicher Strukturen. All dies traf auf den erbitterten, aber weitgehend unorganisierten Widerstand der arabischen Bevölkerung. Diese Spannungen wurden unerträglich, als ab 1933 Hitlers Ausrottungspolitik immer mehr Juden nach Palästina trieb.

In dieser Lage ließ der Leiter der jüdischen Körperschaft in Palästina, David Ben Gurion, den „Plan D“ entwerfen und umsetzen: Zerstörung der städtischen arabischen Gemeinden durch die Eroberung und Zerstörung der ländlichen Siedlungen in ihrer Umgebung. Die arabischen Städte wurden dadurch von Verkehrswegen, Lebensmitteln und Rohstoffen abgeschnitten und sahen sich zum Aufgeben gezwungen. So gelang es den zionistischen Milizen noch vor der Ausrufung des Staates Israel am 15. Mai 1948 und vor dem Angriff der Nachbarstaaten gegen diesen neuen Staat, mehr als 200 Dörfer und Städte zu erobern und die Einwohner daraus zu vertreiben.

Die Ausstellung dokumentiert diese Katastrophe - arabisch „**Nakba**“. Sie fußt im Wesentlichen auf Recherchen israelischer Historiker, die sich mit den Gründungsmythen ihres Staates auseinandergesetzt haben.

Initiativkreis Frieden für Palästina Lübeck (IkFPL),

V.i.S.d.P.: Pastor Volker Bethge M.A., Lübeck

Tel. 0151-23516085

NAKBA 1948

Israels Entstehung in palästinensischer Sicht

geflohen, vertrieben, enteignet:

Ausstellung Gewerkschaftshaus Lübeck
30. März - 11. April 2014 | Holstentorplatz 1-5
Werktags 8^h - 20^h | Wochenende 10^h - 18^h

29.03.2014 | 18.00^h



Gewerkschaftshaus

04.04.2014 | 18.00^h

Kommunales Kino Lübeck

05.04.2014 | 19.30^h

Bürgerschaftssaal im Rathaus

10.04.2014 | 19.30^h

Hoghehus, Koberg 2

Ausstellungseröffnung „Palästinenser und Juden in Israel“

Vorträge von Judith Bernstein (München) und Dr. Ghaleb Natour (Aachen)

- Jüdin und Palästinenser, beide in Israel geboren und deutsche Staatsbürger

Film „Art / Violence“ - zum Gedenken an Juliano Mer-Khamis

Kunst zwischen den Fronten - Das Freedom-Theatre Jenin, Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.

Auf der Suche nach den Menschenrechten: Grünhelme in Palästina

Dr. Rupert Neudeck (Troisdorf)

Palästinensisches Schicksal, deutsche Staatsräson und Israel

Moderation Prof. Cornelius Borck (Lübeck)

Dr. Hans-Jürgen Abromeit (ev. Bischof, Greifswald), Michael Fürst (Vors. Jüdische Gemeinde Hannover),

Petra Mück (Initiativkreis Frieden für Palästina Lübeck), Dr. Yazid Shammout (Vors. Palästinensische Gemeinde Hannover)